



Thema:
**Orte jüdischen Lebens
in Nürnberg**



**GESCHICHTE
FÜR ALLE e.V.**

Institut für Regionalgeschichte

Liebe Mitglieder,

die Auseinandersetzung mit der jüdischen Geschichte der Region ist seit vielen Jahren ein Schwerpunkt der Arbeit von Geschichte Für Alle e.V. Besonders deutlich wird dies nicht nur an einem neuen Rundgang zum jüdischen Leben im Nürnberger Stadtteil Gostenhof, sondern auch an zwei digitalen Projekten, die unser Verein in den letzten Jahren umgesetzt hat.

Zwei digitale Stadtpläne erklären die häufig nicht mehr im Stadtbild sichtbare Geschichte der Nürnberger Jüdinnen und Juden. Während bei »Mekomot Nürnberg« wichtige Schauplätze jüdischen Lebens vom Mittelalter bis in die Gegenwart präsentiert werden, stellt die zweite Webseite ausgehend von den Verlegeorten der Stolpersteine Biografien der in der NS-Zeit ermordeten bzw. vertriebenen Nürnbergerinnen und Nürnberger – darunter viele Menschen jüdischen Glaubens – vor. Über die Potentiale der Geschichtsvermittlung durch diese neuen Online-Angebote informiert der Leitartikel dieses Geschichtsrundbriefs.

Außerdem finden Sie in unserem Geschichtsrundbrief neben vielen Informationen zum Vereinsleben und zur Arbeit unserer Geschäftsstellen auch wie gewohnt ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm.

Wir freuen uns – sicherlich mit Ihnen – auf die Stadtführungssaison 2023 und danken allen, die die Arbeit von Geschichte Für Alle e.V. durch ihren unermüdlichen Einsatz möglich machen.

*Alexander Büttner,
Wolf Hergert und
Ruth Papadopoulos,
Vorstand*

Bildnachweis: Alle Bilder GFA.

IMPRESSUM Hrg.: Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte – Redaktion: Lena Prechsl – Layout: Norbert Kühnthau – Auflage: 1.500 – Februar 2023

Orte jüdischen Lebens in Nürnberg

von Pascal Metzger
und Daniel Gürtler

Jüdische Geschichte in Deutschland wird häufig vom Holocaust her betrachtet. Die systematische Entrechtung, Vertreibung, Ausbeutung und Vernichtung fast aller jüdischer Deutscher im nationalsozialistischen Staat stellt einen Zivilisationsbruch dar, der diese Fokussierung verständlich macht. Dabei sollte aber nicht vergessen werden, dass Jüdinnen und Juden nicht nur eine religiöse Minderheit und Opfer waren, sondern normale Mitglieder der Gesellschaft, Menschen mit eigenem Alltagsleben, das viel mehr umfasste als nur Verfolgung und Leid.

Geschichte sichtbar machen

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten fast 10.000 Menschen jüdischen Glaubens in Nürnberg. Sie wohnten in den Arbeitervierteln Gostenhof und Bleiweiß genauso wie in vornehmen Quartieren um das Prinzregentenufer oder der Marienvorstadt. Ihre Geschäfte – große Unternehmen und kleine Läden – verteilten sich auf die ganze Stadt. Jüdische Stiftungen und wohltätige Einrichtungen gehörten ebenso wie jüdische Gotteshäuser zum Stadtbild. Die meisten dieser Orte sind als solche heute nicht mehr zu erkennen und nur noch in Fachbüchern zu finden. Um die jüdische Vergangenheit zumindest ein Stück weit wieder erfahrbar und auffindbar zu machen, hat Geschichte Für Alle e.V. zwei Internetseiten erarbeitet, die über jüdisches Leben und Wirken in Nürnberg informieren.



Die 1874 am Hans-Sachs-Platz errichtete Hauptsynagoge zählte zu den prägendsten Gebäuden der Nürnberger Altstadt. Am 10. August 1938 ließ Gauleiter Julius Streicher das Gebäude abreißen.



Stolpersteine für die ehemaligen jüdischen Bewohner des Hauses Theodorstraße 5. Sie wurden nach Riga, Izbica oder Theresienstadt deportiert und ermordet.

Projekt Stolpersteine

Erinnerung lebendig halten – unter diesem Motto verlegt der Bildhauer Gunter Demnig seit 1996 »Stolpersteine« vor den letzten selbstgewählten Wohnorten von Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Mehr als 90.000 Stolpersteine liegen inzwischen in über 1.200 Kommunen Deutschlands und in 25 weiteren Ländern Europas. Beim alltäglichen Weg durch die Stadt wird man mit den Namen konfrontiert. Frei von jedem Pathos erlauben diese kleinen Denkmale ein individuelles Gedenken und überbringen eine klare Botschaft: Die Verfolgung begann hier, und jeder konnte es sehen. Auf Initiative von Hubert Rottner Defet und Thommy Barth verlegte Gunter Demnig im Mai 2004 die ersten Stolpersteine in Nürnberg. Bis zum Jahr 2022 wurden 139 dieser Gedenksteine im Stadtgebiet verlegt. Seit 2018 fungiert Geschichte Für Alle e.V. als lokaler Ansprechpartner für das Projekt. Wir bündeln die Anfragen, recherchieren

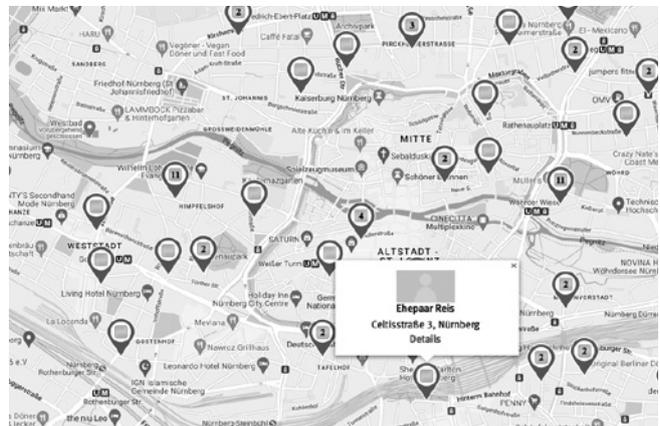
Biografien, organisieren die Verlegung vor Ort und kümmern uns um die vielen kleinen und größeren Belange rund um die Stolpersteine.

stolpersteine-nuernberg.de

Unsere Internetseite gibt jedem Interessierten eine Übersicht, wo in Nürnberg bereits Stolpersteine verlegt wurden und wer die darauf genannten Personen waren. Die biographischen Texte zu Einzelpersonen und Familien verfassten Mitarbeiter von Geschichte Für Alle e.V. und übersetzten diese auch ins Englische. Besucherinnen und Besucher der Seite können nach Namen und Adressen suchen oder über eine zentrale Karte einzelne Stolpersteine anwählen. Die Erstellung der Homepage ermöglichten die »wbg 2000 Stiftung«, die »Kost-Pocher'sche Stiftung« und die »Stiftung Nürnberg – Stadt des Friedens und der Menschenrechte« durch finanzielle Zuschüsse. Das Stadtarchiv Nürnberg half beim Recherchieren und stellte zahlreiche Fotografien zur Verfügung.

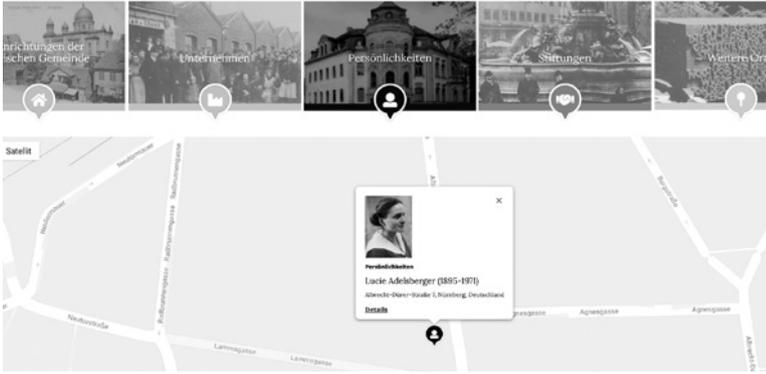


Gunter Demnig verlegte am 26. Juni 2022 einen Stolperstein für den Apotheker Dr. Martin Wund vor dessen ehemaligem Wohnhaus in der Kirchenstraße 27.



Bis heute sind 139 Stolpersteine im Nürnberger Stadtgebiet verlegt worden, die über die Internetseite lokalisierbar sind. Zu jeder Person sind biografische Texte abrufbar.

Thema



Innerhalb des Mekomot-Stadtplans kann die Seite nach einzelnen Unterkategorien gefiltert werden. Bislang sind 70 Stationen eingearbeitet.

mekomot-nuernberg.de

Mekomot ist das hebräische Wort für »Orte«. Auch dieses Online-Projekt basiert auf einem interaktiven Stadtplan und verfolgt das Ziel, jüdisches Leben, Kultur und Religion in Nürnberg in all ihren Facetten sichtbar zu machen. Die Internetseite spannt den Bogen von den mittelalterlichen Gemeinden über das 19. und 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Initiator des Projekts ist das »Forum für jüdische Geschichte und Kultur«. Das Autorenteam aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Geschichte Für Alle e.V., Mitgliedern des Forums sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener anderer Institutionen stellt mittels nunmehr 70 Stationen Einrichtungen der jüdischen Gemeinde Nürnbergs, Unternehmen, Persönlichkeiten und Stiftungen vor, um auf lange Sicht ein möglichst vollständiges Bild jüdischer Geschichte und Kultur in Nürnberg zu rekonstruieren. Neben bekannten Einrichtungen und Persönlichkeiten wie den Synagogen am Hans-Sachs-Platz oder der Essenweinstraße, dem Kaufhaus Tietz am Weißen Turm oder dem Hopfengroßhändler und Stifter des Neptunbrunnens Ludwig von Gerngros (1839-1916) beleuchtet die Seite auch unbekanntere Aspekte der jüdischen Geschichte Nürnbergs. Hierzu zählen etwa das jüdische Mädchenstift in der Hochstraße, die Frauenrechtlerin, Politikerin und Soziologin Dr. Julie Meyer (1897-1970), der spätere Kulturminister der DDR Alexander Abusch (1902-1982) oder die Verwendung von Steinen der 1938 zerstörten Synagoge am Hans-Sachs-Platz für den 1959 eingeweihten Glockenturm zum Gedenken für die Nürnberger Luftkriegsopfer auf dem Südfriedhof. Neben Bildern und einem kurzen Einführungstext bieten alle Beiträge auch Hinweise zu weiterführender Literatur.

Zusätzliche 40 Stationen sind bereits in Arbeit und werden die Seite im Laufe des Jahres ergänzen, um so das Bild der jüdischen Geschichte Nürnbergs weiter zu vervollständigen.

Das Projekt wurde gefördert durch die Stadt Nürnberg, den Bezirk Mittelfranken sowie die Rudolf und Eberhard Bauer Stiftung. Darüber hinaus stellte das Stadtarchiv Nürnberg auch hierfür wieder viele Bilder aus seinem Bestand zur Verfügung. Das Projekt ist, wie der Internet-Auftritt zu den Stolpersteinen auch, auf einen längeren Zeitraum ausgelegt

Forum für jüdische Geschichte und Kultur e.V.
MEKOMOT-nuernberg.de
Jüdisches Leben in Nürnberg

Über das Projekt | Mitmachen | Zeitstrahl | Kontakt

Lucie Adelsberger (1895-1971)
Albrecht-Dürer-Straße 7 (Wohnadresse um 1900)

[Zurück zur Karte](#)

Lucie Adelsberger als junge Frau, ca. 1920. (Eduard Seidler/Benjamin Kurtz)

Lucie Adelsberger kam am 12. April 1895 als Tochter des Weinhändlers Isidor Adelsberger und seiner Frau Rosa, geb. Lehmann, in Nürnberg zur Welt. Die Familie lebte zu dieser Zeit in der Albrecht-Dürer-Str. 7. Obwohl der Vater früh verstarb, konnte Lucie, die noch zwei jüngere Geschwister hatte, die höhere Töchterschule besuchen und im Jahr 1914 am Königlichen Realgymnasium das Abitur ablegen. Von 1914 bis 1919 studierte sie Medizin an der Universität Erlangen. Das praktische Jahr absolvierte sie am Cnopfschen Kinderspital in ihrer Heimatstadt. 1920 erhielt sie die Approbation, 1923 folgte die Promotion.

1921 zog Lucie Adelsberger nach Berlin, wo sie Fachärztin für Kinderheilkunde und Innere Medizin wurde. Ab 1925 betrieb sie eine eigene Praxis, in der sie vor allem Patienten mit allergischen Erkrankungen behandelte. Auch ihr wissenschaftliches Interesse galt den Allergien. Von 1927 bis 1933 forschte sie am Robert Koch-Institut.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde ihr aufgrund ihrer jüdischen Herkunft zunächst die Kassenzulassung, 1938 die Approbation entzogen. Trotz eines Stellenangebotes der Universität Harvard blieb sie bei ihrer kranken Mutter, die zu ihr nach Berlin gezogen war, und sorgte weiterhin für ihre Patienten. Im Mai 1943 wurde sie nach Auschwitz deportiert, wo sie zur Arbeit als Häftlingsärztin im »Zigeuner- und Frauenlager« von Birkenau gezwungen wurde. Kurz vor Kriegsende wurde sie in einem Außenlager des KZ Ravensbrück befreit. 1946 emigrierte Lucie Adelsberger in die USA. In New York war sie bis zu ihrem Tod als Ärztin und Wissenschaftlerin in der Krebsforschung tätig. Ihre publizierten Erinnerungen an Auschwitz sind ein bewegendes Dokument des Holocaust. (BK)

Literatur:
Lucie Adelsberger Auschwitz – Ein Tatsachenbericht, Berlin 1956.
Benjamin Kurtz: Lucie Adelsberger. Ärztin – Wissenschaftlerin – Christin von Auschwitz, Leipzig/Berlin 2020.

Die Auschwitz-Erinnerungen von Lucie Adelsberger erschienen das erste Mal 1956 in Deutschland, 1995 wurde eine ins Englische überetzte Fassung in den USA veröffentlicht. (Letzter-Verlag/Benjamin Kurtz)

MEKOMOT-nuernberg.de
Jüdisches Leben in Nürnberg

Über das Projekt | Kontakt
Datenschutzhinweise Impressum

und wird zukünftig immer wieder ergänzt und erweitert werden. Hierbei können und sollen auch die Nutzerinnen und Nutzer und damit auch die Mitglieder und Rundgangsleitungen von Geschichte Für Alle e.V. mithelfen. Sie können neue Orte vorschlagen, eigene Fotos und Videos schicken oder Hinweise für Änderungen und Ergänzungen geben.

Beide Projekte, die Stolpersteine und Mekomot-Nürnberg, haben das Potential, über Nürnberg hinauszuwachsen, um spannende und häufig unbekanntere Aspekte der jüdischen Geschichte einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Vorstand/Hauptamtliches Team Geschäftsstellen

Vorstand

Alexander Büttner
Dr. Wolf Hergert
Dr. Ruth Papadopoulos
vorstand@geschichte-fuer-alle.de

Geschäftsführung

Bernd Windsheimer
Stellvertretung: Alexander Büttner,
Magdalena Prechsl

Buchhaltung

Thomas Rufflar
buchhaltung@geschichte-fuer-alle.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen

Dr. Pascal Metzger
pascal.metzger@geschichte-fuer-alle.de

Dr. Roxanne Narz
roxanne.narz@geschichte-fuer-alle.de

Jennifer Oevermann
jennifer.oevermann@geschichte-fuer-alle.de

Magdalena Prechsl
magdalena.prechsl@geschichte-fuer-alle.de

Bernd Windsheimer
bernd.windsheimer@geschichte-fuer-alle.de



Buchungsbüro (Schiffstouren) Bamberg

Franca Heinsch (Leitung),
Claudia Löffler, Stefanie Roppelt
info@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüro Schiffstouren Nürnberg

Alexander Büttner (Leitung),
Patrick Blos, Alexander Estel,
Werner Fiederer, Stefan Spangler
schiffe@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüro Nürnberg und Außenstelle Henkerhaus

Lucia Schraudolf (Leitung),
Ulrike Hauffe, Hartmut Heisig,
Christine Maaß, Stephanie Preylowski
info@geschichte-fuer-alle.de

Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen Ressorts

Ressort Nürnberg Innenstadt

Esther Guckenberger, Andreas Krätzer
innenstadt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nationalsozialismus

Johannes Pechstein, Dagmar Seck
rpt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nürnberg Stadtteile

Markus Heidebroek, Ruth Papadopoulos
stadtteile@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Theaterrundgänge

Christine Maaß, Jutta Röckelein
ressort.theater@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Kinderrundgänge

Sabeth Göß, Ulrike Hauffe
kinder@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Schiffstouren

Laura Faber, Sigrun Hassel
ressort.schiffe@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Fürth

Claudia Oehm, Andreas Schirm
fuerth@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Erlangen

Heidi Leidig-Schmitt, Ralf Markert
erlangen@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Bamberg

Jadon Nisly, Martin Wimmer
ressort.bamberg@geschichte-fuer-alle.de

Beirat

Vertreter der ehrenamtlichen
Mitarbeiter:innen im Vorstand
Carolin Cholotta, Magdalena Pechstein
beirat@geschichte-fuer-alle.de

Mitmachen erwünscht! Termine
der Ressorttreffen und Arbeitskreise
teilen wir gerne auf Anfrage mit.

Neuigkeiten aus den Geschäftsstellen



Jahresprogramm 2023

Der Rückblick auf das Jahr 2022 fällt durchaus erfreulich aus. Mit über 11.000 Stadtführungen und Bildungsangeboten führten wir beinahe wieder so viele Programme durch wie 2019 vor der Pandemie.

Und auch für 2023 rechnen wir mit einer erfolgreichen Stadtführungssaison. Anfang Februar ist wie gewohnt unser gedrucktes Jahresprogramm mit allen Terminen unserer öffentlichen Stadtrundgängen erschienen. In diesem Jahr bieten wir erneut ein äußerst vielfältiges Programm in allen vier Städten. Mit gleich fünf neuen Themen gibt es auch für Menschen, die häufig an unseren Führungen teilnehmen, viel Neues zu entdecken.

Umstellung der IT-Infrastruktur

Vor einige neue Herausforderungen sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Geschäftsstellen gestellt worden. Die erste Saison nach der Coronakrise war fordernd – und das nicht nur für die Menschen, sondern auch die Maschinen. Unsere in die Jahre gekomme-

ne IT-Infrastruktur ächzte, nachdem das gesamte Geschäftsstellenteam aus der Kurzarbeit zurück war, immer wieder erheblich. Seit Mitte des vergangenen Jahres bereiten wir deshalb eine umfangreiche Umstellung unserer digitalen Infrastruktur vor, die schließlich im Januar 2023 vollzogen wurde. Durch die Auslagerung unserer vormals lokalen Serverstruktur in ein Rechenzentrum sind unsere Daten nun nicht nur besser geschützt, sondern der Schritt führt auch zu einer deutlichen Erleichterung im mobilen Arbeiten. Da unsere Geschäftsstellen mit der Zentrale in Nürnberg, dem Henkerhaus und dem Büro in Bamberg mittlerweile auf drei Standorte verteilt sind, ist eine starke virtuelle Vernetzung für die Zusammenarbeit unerlässlich.

Mit diesem Umstieg geht unser Verein nach der Umstellung auf ein webbasiertes Buchungssystem und der Etablierung des Onlineshops für Rundgangstickets einen weiteren wichtigen Schritt Richtung Geschichtsverein der Zukunft.

Aktuelles

Publikation: Kliniken Dr. Erler. Geschichte und Gegenwart

Vor 15 Jahren wurde unser Verein von der Nürnberger Erler Klinik beauftragt, die Geschichte des 1935 gegründeten Krankenhauses zu erforschen. Daniel Gürtler und Bernd Windsheimer legten 2009 eine Publikation vor, die insbesondere das Lebenswerk des Klinikgründers Dr. Fritz Erler vorstellt.

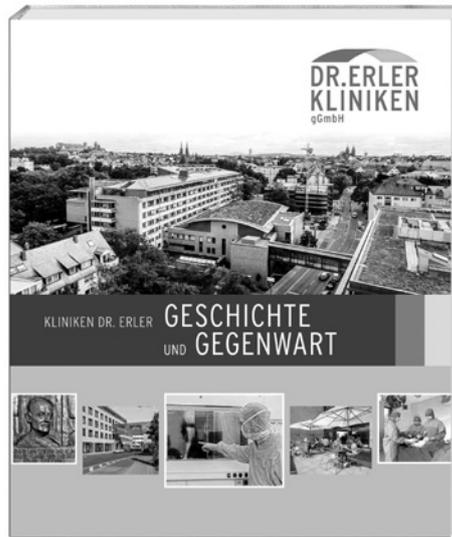
Anlässlich des 2024 anstehenden 125. Geburtstags des Arztes wurde die Publikation nun von den Autoren vollständig überarbeitet und um die zahlreichen Neuerungen in den Kliniken am Kontumazgarten erweitert.

Seit der Gründung entwickelte sich das Krankenhaus aus einer kleinen orthopädischen Praxis an der Fürther Straße zu einer großen orthopädisch-chirurgischen Fachklinik. In den 1960er Jahren entstand, getragen von etlichen Berufsgenossenschaften, das bekannte Klinikgebäude direkt an der Pegnitz.

Neben einem neuen Layout besticht das Buch durch viele bislang unveröffentlichte Bilder und ist sicherlich für alle, die sich für Medizingeschichte begeistern, äußerst lesenswert.

Studienfahrt nach Breslau

In diesem Jahr findet nun endlich die zweimal wegen der Corona-Pandemie verschobene Studienfahrt nach Breslau statt. Die Fahrt mit gewohnt vielfältigem Programm wird in der ersten Novemberwoche angeboten. Weitere Informationen zur Terminierung und zum Ablauf der Reise folgen.



NEU

im Sandberg-Verlag

Kliniken Dr. Erler. Geschichte und Gegenwart

von Daniel Gürtler und Bernd Windsheimer

132 Seiten

ISBN 978-3-930699-60-5

Interessierte Mitglieder können sich gerne bereits jetzt unverbindlich per Mail an info@geschichte-fuer-alle.de für die Teilnahme vormerken lassen.

Neuer Stadtrundgang zum jüdischen Leben in Gostenhof

Im Auftrag des »Forum für jüdische Geschichte und Kultur e.V.« wurde von Roxanne Narz eine neue Stadteinführung, die die jüdische Geschichte Gostenhofs in den Fokus nimmt, erarbeitet. Heute finden sich auf den ersten Blick nur noch wenige jüdische Spuren im Stadtteilbild. An sieben Stationen bietet die Führung vielfältige Informationen zu Bethäusern und Gemeindezentren, aber auch zu Wohn- und Arbeitsstätten der Gostenhofer Jüdinnen und Juden, schwerpunktmäßig im 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Auch die systematische Zerstörung jüdischen Lebens in der NS-Zeit durch Ver-

nichtung, Vertreibung und Enteignung ist Thema der Führung.

Weitere Informationen zum Stadtrundgang sowie öffentliche Termine gibt es auf www.geschichte-fuer-alle.de

Rundfahrt über das ehemalige Reichsparteitagsgelände mit Virtual Reality

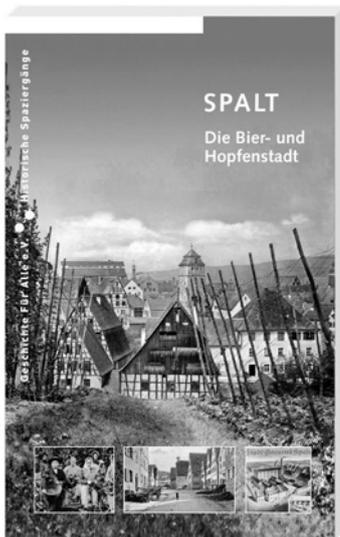
In unserer zunehmend digitalisierten Lebenswelt ist der Einsatz von Virtual Reality-Technologie in zahlreichen Bildungsbereichen inzwischen Standard und findet zunehmend auch in der Geschichtsvermittlung statt. Virtual Reality erlaubt es, Bilder nicht nur zu betrachten, sondern in sie einzutauchen. Diese Anschaulichkeit bietet der Geschichtsvermittlung neue Möglichkeiten, die Vergangenheit zu visualisieren, birgt aber auch die Gefahr einer Verstärkung unerwünschter Effekte. Wir glauben an das positive Potenzial der Technik als didaktisches Hilfsmittel für



Fördermitglieder und Rundgangsleitungen bei der Führung durch die Gustav-Adolf-Gedächtniskirche.



Rundgangsleitungen des Ressorts Nürnberg-Innenstadt beim Besuch der Landesausstellung in Ansbach.



NEU
im Sandberg-Verlag

Spalt. Die Bier- und Hopfenstadt
von Alexander Estel
Historische Spaziergänge 19
72 Seiten
ISBN 978-3-96486-014-9
8,80 EUR



Auf dem Fürther Apfelmarkt war unser Verein ein weiteres Mal mit Infostand und buntem Kulturprogramm vertreten.

unsere Vermittlungsarbeit. Deshalb konzipierten wir (hier sei vor allem Armin Glass für sein Engagement gedankt) zusammen mit dem Unternehmen »Blickwinkeltour« eine 90-minütige Busrundfahrt über das ehemalige Reichsparteitagsgelände, bei der virtuelle Ansichten der Bauwerke, die nicht gebaut oder später wieder abgerissen wurden, gezeigt werden. Die steinernen Zeitzeugen können so in erweitertem Maße zum Sprechen gebracht werden. Weitere Informationen zur VR-Tour gibt es auf www.blickwinkeltour.de

Projekt »Stadtführung neu gedacht« der Städte Weil der Stadt und Waldenbuch
Im Rahmen eines Modellprojekts der Region Stuttgart fand im Sommer 2022 eine Kursreihe der baden-württembergischen

Städte Weil der Stadt und Waldenbuch statt. Geschichte Für Alle e.V. wurde beauftragt, im Rahmen dieser Reihe einen Tagesworkshop zum Thema »Stadtführungen für Kinder und Jugendliche« zu konzipieren und durchzuführen. Dieser fand unter regem Interesse der lokalen Gästeführerinnen und Gästeführer in der sehenswerten Offizin des Schlosses Waldenbuch statt.

Rückblick auf die Ausbildung zur Rundgangsleitung 2022

Nach zwei Jahren starker Rückgänge während der Corona-Pandemie war die Stadtführungssaison 2022 mit Blick auf die Buchungszahlen wieder (fast) wie gewohnt. Das bedeutete erfreulich viele Aufträge für unsere Rundgangsleitungen.

Allerdings wäre die schiere Menge an Führungen ohne zahlreiche neue Stadtführerinnen und Stadtführer nicht zu bewältigen gewesen.

In neun Ausbildungskursen in Nürnberg und Bamberg schulten wir 75 angehende Rundgangsleitungen, die sich nicht nur intensiv mit der Stadtgeschichte, sondern auch mit Methodik und Didaktik der Geschichtsvermittlung beschäftigten. Knapp 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bieten mittlerweile Stadtführungen im Auftrag unseres Vereins an und machen so das breite Bildungsangebot von Geschichte Für Alle e.V. möglich. Wir wünschen allen neuen Rundgangsleitungen viel Freude bei ihren Führungen und einen guten Start in das Vereinsleben!



Zum Abschluss der Ausbildung zur Rundgangsleitung fand ein entspanntes »Get together« in der Nürnberger Geschäftsstelle statt.

März

- Di., 14.03.** 16 Uhr **Führung durch das Amtsgericht Fürth**
Walter Groß, Direktor des Amtsgerichts
Treffpunkt: Vor dem Amtsgericht Fürth, Hallstraße 1, Fürth
-
- Do., 23.03.** 16 Uhr **Führung durch die Ausstellung »Rechtsterrorismus. Verschwörung und Selbstermächtigung 1945 bis heute«**
Rebecca Weiß, Kuratorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin Memorium Nürnberger Prozesse
Treffpunkt: Vor dem Cube 600 des Memoriums Nürnberger Prozesse, Fürther Straße 104

April

- Di., 18.04.** 16 Uhr **Radtour entlang des Alten Kanals**
Daniel Gürtler, Historiker M.A. und freier Mitarbeiter GFA
Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle Gibitzenhof
-
- Mo., 24.04.** 17:30 Uhr **Vortrag »Das Kommunikationsnetzwerk des Schwäbischen Städtebundes im ersten Markgrafenkrieg«**
Patrizia Hartich, Historikerin M.A., Universität Stuttgart
Digitaler Vortrag, Link wird noch bekanntgegeben

Mai

- Di., 02.05.** 18 Uhr **Buchvorstellung Marienvorstadt**
Daniel Gürtler, Historiker M.A. und freier Mitarbeiter GFA
Ort: Barockvestibül des Stadtmuseums im Fembo-Haus, Nürnberg
-
- Do., 11.05.** 16:30 Uhr **Führung durch das Stadttheater Fürth**
Thomas Reher (Verwaltungsleiter) und Heino Gebauer (Technischer Leiter)
Treffpunkt: Vor dem Haupteingang des Stadttheaters Fürth, Königsstraße 116, Fürth

Juni

- Do., 15.06.** 17 Uhr **Führung durch das Logenhaus Erlangen**
Harald Tietze, Mitglied der Loge »Libanon zu den 3 Zedern Erlangen«
Treffpunkt: Logenhaus Erlangen, Universitätsstr. 25 im 1.OG
-
- Di., 27.06.** 17 Uhr **Die Zukunft der ältesten deutschen Radrennbahn im Reichelsdorfer Keller**
Dr. Dorith Müller, Quartiersinitiative Reichelsdorfer Keller
Ort: Seminarraum GFA, Wiesentalstr. 32

Juli

- Sa., 01.07.** 10 Uhr **Rundgang durch Spalt**
Alexander Estel, Historiker M.A. und Rundgangsleiter GFA
Treffpunkt: Vor dem HopfenBierGut, Gabrieliplatz 1, Spalt
-
- Fr., 07.07.** 17 Uhr **Sommerfest – Herzliche Einladung an alle Mitglieder!**
Ort: Garten des Nachbarschaftshauses Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6, Nürnberg
-
- Mi., 19.07.** 14:15 Uhr **Führung durch die Konzerthalle Bamberg**
Sabrina Henz, Referentin für Education und Sonderprojekte
Treffpunkt: Vor dem Seiteneingang (Pforte) der Konzerthalle Bamberg, Mußstraße 1

August

- Do., 03.08.** 18 Uhr **Vortrag: Nürnberg und die Staufer**
Jennifer Oevermann, wissenschaftliche Mitarbeiterin GFA
Ort: Seminarraum GFA, Wiesentalstr. 32

Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige Anmeldung per E-Mail erforderlich!